

Die „Kornspringer-Fanfaze“ schmetterte himmelwärts

Jugendliche Kölner Reiter pflegen altehrwürdiges Brauchtum

Jeder alte Brauch hat seinen tiefen, geheimnisvollen Sinn, besonders aber dann, wenn er auf mythische Urzeiten zurückgeht. Der St. Georg-Ritt, die Wallfahrt der Reiter mit ihren Pferden zur Segnung durch den Priester, mag seinen Ursprung in den



Bitt- und Dankopfern haben, die in germanischer Vorzeit von den Recken und Kämpfern der einzelnen Stämme im Sattel sitzend dargeboten wurden.

Die jugendlichen Reiter der „Reitergemeinschaft Kornspringer“ aus Köln ritten am Tage St. Georgs durch den frühlingfrischen Königsforst zu einer in der Nähe des Schlosses Lehrbach gelegenen Kirche und stellten sich dort zu einem imponierenden Halbkreis um das ehrwürdige Portal auf. Es war ein seltenes Bild, dreißig mit Zweigen und Blüten geschmückte Pferde mit ihren jugendlichen Reitern zur Seite in feierlicher Ruhe vor dem Priester stehen zu sehen, der an die Gestalt des heiligen Georg, als an den Reiter erinnerte, der mit seinem Pferd zusammen gegen jenes Ungetüm kämpfte, das weithin als Drache dargestellt wird, übertragen jedoch in einem jeden von uns als Neid, Mißgunst und falscher Ehrgeiz lebt. „Den Drachen im eigenen Herzen zu töten“, rief er, „ob er nun Eifersucht, Kleinmut oder Zwietracht heißt, das ist eines wahren Reiters würdig, es ist seine Pflicht! Und das Pferd, von dem Ihr mit Recht wohl sagt, daß es ein Stück Eures besseren Ichs sei, wird Euch auf seine Weise dabei helfen!“ In feierlichem Schweigen folgten nun Reiter und Zuschauer dem uralten Ritus der Weihe.

Nachdem die Jagdhorngruppe ihre eigene „Kornspringer-Fanfaze“ geblasen hatte, ritt die Kavalkade durch den sonnendurchfluteten Königsforst zurück zu dem Stammsitz der Kornspringer, dem Thurner-Hof in Köln-Dellbrück.

Ein alter Brauch wie dieser kann nur aus dem echten Bedürfnis zur wahren Bescheidenheit neu belebt werden. Wir sind gewiß, daß es den jugendlichen Reitern der Kornspringer gelungen ist, für sich den Sinn einer solchen Weihe zu finden. Mögen im nächsten Jahr sich diesem Beispiel mehr junge Reiter anschließen.